



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT NR. 152617

PHOEBUS-WERKE A. G. IN WIEN.

Leuchtgerät für flüssige Brennstoffe.

Angemeldet am 25. Jänner 1937. — Beginn der Patentdauer: 15. Oktober 1937.

Die Erfindung bezieht sich auf Leuchtgeräte für flüssigen Brennstoff mit Vergaser und abwärts gerichtetem Brenner. Es sind Geräte dieser Art bekannt, bei denen eine Tragtasche für den Glasschirm, zwei Tragsäulen, von denen eine oder beide als Luftzuführungsrohr ausgebildet sind, Brenner und Mischkammer einen geschlossenen Rahmen bilden, der nach Lösung der Tragtasche vom Brennstoffbehälter als Ganzes über den Vergaser nach oben hin abzuziehen ist, um Zutritt zur Vergaserdüse zu erhalten. Im Sinne der Erfindung sind die Tragsäulen, von denen ebenfalls mindestens eine als Luftzuführungsrohr dient, am oberen Ende durch einen Rahmen verbunden, in den der mit der Mischkammer in üblicher Weise zu einer Einheit zusammengebaute Brenner leicht lösbar eingesetzt, z. B. mittels in Hülsen passender Stifte nach Art eines elektrischen Steckers eingesteckt ist. Während die Anwendung der älteren Anordnung auf Laternen mit geradem Vergaserrohr beschränkt war, gestattet die Ausbildung des Gerätes nach der Erfindung jede beliebige Formgebung des Vergaserrohres, also auch dessen ringförmigen Verlauf, wie er für Petroleum und andere schwerer zu vergasende Brennstoffe zweckmäßig ist.

Lösbare Anordnungen einer Brenner-Mischkammereinheit sind in der Form vielfach bekannt, daß der Brenner im oberen Teil des Laternengehäuses festgeschraubt ist. Der Zutritt zum Vergaser ist in diesem Falle ohne Zuhilfenahme eines Werkzeuges nicht zu erlangen, sofern ein Lösen der einer starken Hitzeeinwirkung unterliegenden Schraubenverbindung nach längerem Betrieb überhaupt noch möglich ist. Es wurde auch schon vorgeschlagen, den oberen Teil des Laternengehäuses mit dem Brenner als Ganzes an den Unterteil mittels einer Steckerverbindung leicht lösbar anzuschließen, doch fehlt bei dieser Anordnung die Möglichkeit, Tragöse und Tragbügel am Schornsteinaufsatz anzubringen. Außerdem besteht die ständige Gefahr, daß die Laterne dennoch am Schornsteinaufsatz erfaßt wird, wobei der Laternenunterteil mit dem Brennstoffbehälter und dem Glasschirm leicht zu Boden fallen können.

Die Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung. Die Fig. 1 stellt die gesamte Lampe teilweise im Längsschnitt dar. Die Fig. 2 und 3 zeigen in schaubildlicher Darstellung voneinander gelöste Brenner und den Rahmen.

Am Brennerbehälter 1 ist das Gehäuse 2 für die Düsenreinigungsvorrichtung 3 befestigt, das einerseits den Vergaser 4, andererseits die Tragtasche 5 für die Lampenglocke 6 trägt. In der Tasse ist ein Rohr 7 von großem lichten Querschnitt und diametral gegenüber eine dünne Säule 8 befestigt, die an ihrem oberen Ende einen zylindrischen Rahmen 9 tragen. Im Rahmen 9 sind beiderseits der Einmündung des Rohres 7 Hülsen 10 eingesetzt, in welche Stifte 11 des die Mischkammer 12 bildenden Gehäuses 13 passen. Das Gehäuse 13 ist mit dem Brennerkörper 14 zu einer Einheit verbunden, welche sohin nach Art eines elektrischen Steckers in den Rahmen 9 eingesetzt werden kann, wobei eine Öffnung 15 der Mischkammer über der Mündung des Rohres 7 zu liegen kommt, wogegen durch eine zweite Öffnung 16 das Ende des Vergaserrohres in die Mischkammer eintritt. Die um den Brenner herumgelegte Rohrwinding 17 des Vergasers hindert sohin in keiner Weise den Zutritt zur Vergaserdüse 18 und zur Reinigungsnadel 19.

Auf den Rahmen 9 ist der Lüftungs- und Reflektöraufsatz 20 aufgesetzt und mit ihm durch seitlich eingefügte Stifte 21 verbunden. Für den einen Stift ist hiebei eine besonders mit dem Rahmen 9 verbundene Hülse 22 vorgesehen, wogegen der andere Stift in eine Öse 23 und gegebenenfalls noch in eine Bohrung 24 des Mischkammergehäuses 13 eintritt. Hiedurch ist eine Sicherung der Steckerverbindung 10, 11 gegeben, da eine Bewegung der aus dem Brennerkörper 14 und dem Gehäuse 13 bestehenden Einheit nach oben hin unmöglich gemacht ist.

Bei dem der Zeichnung zugrunde liegenden Ausführungsbeispiel einer Hand- oder Hängelampe werden die Stifte 21 von den Enden eines federnden Tragbügels 25 gebildet. Soll die Lampe mittels einer Tragöse unter Fortlassung eines Tragbügels aufgehängt werden, so werden voneinander unabhängige Stifte 21 verwendet, die eine entsprechende Sicherung durch ein Gewinde od. dgl. erhalten.

PATENT-ANSPRÜCHE:

- 5 1. Leuchtgerät für flüssige Brennstoffe mit Vergaser und abwärts gerichtetem Brenner, dadurch gekennzeichnet, daß der mit dem Mischkammergehäuse (13) zu einer Einheit zusammengefaßte Brennerkörper (14) leicht lösbar, beispielsweise mittels in Hülsen (10) passender Stifte (11) nach Art eines elektrischen Steckers, in einen Rahmen (9) eingesetzt ist, der mittels ein oder mehrerer Säulen (7, 8), von denen zweckmäßig mindestens eine als in die Mischkammer einmündendes Luftzuführungsrohr (7) ausgebildet ist, mit dem Brennstoffbehälter (1) oder mit der am Brennstoffbehälter befestigten Trag-
10 tasse (5) für einen Glasschirm (6) verbunden ist.
2. Leuchtgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Steckerverbindung (10, 11) zwischen dem Brennerkörper und dem Rahmen eine Sicherung durch einen seitlich in Bohrungen (23, 24) des Brennerkörpers oder Mischkammergehäuses (13) eintretenden Befestigungsstift (21) für den
15 Lüftungsaufsatz (20) erhält.

Fig. 1

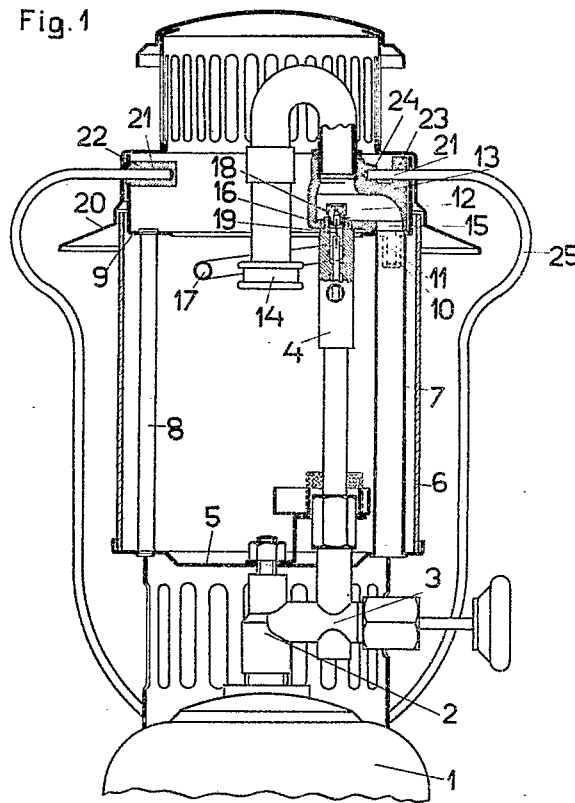


Fig. 2

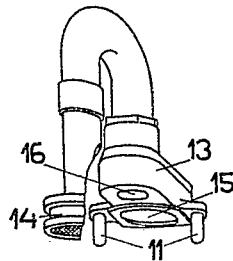


Fig. 3

